

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-55.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.— monatlich, M. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. M. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 13, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die „Wiesbadener Zeitung“ 13, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die „Wiesbadener Zeitung“ 13, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs.



Wespreisen-Preis für die Seite: 20 Btg. für deutsche Ausgaben im „Reichsblatt“ und „Meiner Ausgabe“ in russischer Sprache; 20 Btg. in diesen abweichender Ausstattung, sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben; 15 Btg. für alle auswärtigen Ausgaben; 1.25 M. für örtliche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Kunzeigen-Nachnahme: Für die Rhein-Rundg. bis 12 Uhr mittags; für die Rheingau-Rundg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Donnerstag, 11. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 519. • 65. Jahrgang.

Eine Luftschlacht in Flandern.

Der feindliche Verlust im September: 22 Fesselballone und 374 Flugzeuge!

Der Tagesbericht vom 11. Oktober.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im flandrischen Küstenabschnitt und zwischen Blankenberge und Boelkapelle steigerte sich der Artilleriekampf nachmittags zu großer Stärke. Die Engländer griffen nicht an.

Bei einer abends dicht über Zonnebete-Zandvoorde entwickelten Luftschlacht, an der rund 80 Flugzeuge beteiligt waren, wurden drei feindliche Flieger abgeschossen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Ostufer der Maas entrissen niederländische und westfälische Bataillone nach wirkungsvoller Feuerbereinigung den Franzosen durch kraftvollen Sturm wichtiges Gelände am Schaumwald. Der Feind führte vier Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich scheiterten. Mehr als 100 Gefangene und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Nach Abschluß von Beaumont und Beggewang hatten eigene Bepflanzungen in die französischen Linien vollen Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das an mehreren Stellen der Front lebhafteste Gefechtsfeuer verhärtete sich zeitweilig in der rumänischen Ebene und bei Traill, das von den Russen beschossen wurde. Zur Vergeltung nahmen unsere Batterien Gasangriff unter Feuer, wo Brände ausbrachen.

Mazedonische Front.

Lebhafteste Artillerieaktivität in der Enge zwischen Chriba- und Prespasee.

Im Gernabogen und zwischen Warbar- und Doiransee mehrfach vorkommende Erkundungsabteilungen der Gegner wurden vertrieben.

Im September beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 22 Fesselballone und 374 Flugzeuge, von denen 167 hinter unserer Linie, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeschossen sind.

Wir haben im Kampf 82 Flugzeuge und 5 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindliche Zermürbungstaktik wieder erfolglos.

W. T. B. Berlin, 10. Okt. Unter Beteiligung französischer Divisionen haben die Engländer am 9. Oktober abermals durch Einsatz der Massen ihres Menschenmaterials, ihrer Artillerie und Angriffsmaschinen die Entscheidung an der Flandernfront herbeizuführen versucht, die ihnen ihr prelierischer „Sieg“ vom 4. Oktober nicht gebracht hatte. Auch die englische Behauptung, jeden Tag den Bewegungsfreiheit gegen die deutsche Flandern-Armee beginnen zu können, ist gerade durch ihre neuen Angriffe gegen die festen deutschen Stellungen aufs klarste widerlegt worden.

Nach tagelangem Zerstörungseifer setzte am 9. Oktober härtestes Trommelfeuer ein. Gegen 7 Uhr vormittags brachen die tiefgelegenen dichten Massen der Engländer und Franzosen in fast zwanzig Kilometer Breite zwischen Wirschoote und Ghelubelt gegen unsere Linien vor. Schon in die dichtesten Angriffskolonnen schlug unser vernichtendes Sperr- und Abwehrfeuer und ritz bereits blutige Lücken in die Reihen der Angreifer, während von unzähligen Punkten deutsche Maschinengewehre die Sturmkolonnen niederhämmernten. Bei ununterbrochen heftigster Artilleriewirkung warf der Gegner rücksichtslos immer neue Reserven in den Kampf und ließ sie wiederholt ohne jede Menschen Schonung, an einzelnen Stellen bis zu sechsmal, gegen unsere Stellungen anrennen. Den ganzen Tag bis tief in die Nacht dauerte der erbitterte Kampf. Durch wuchtige Gegenstöße und heiße Kämpfe wurden die anstürmenden feindlichen Massen in der Linie Boelkapelle bis südlich von Ghelubelt restlos abgeschlagen. Bei den wiederholten vergeblichen Angriffen gegen diese dreizehn Kilometer breite Front erlitt der Gegner allerschwerste blutige Verluste.

Nur zwischen Draaibanf und Boelkapelle konnte die Übermacht des anstürmenden Feindes unter gewaltigen Opfern in etwa 1500 Meter Tiefe in dem unzugänglichen Erdsterngelände Boden gewinnen.

Hier verhinderten sofort einsetzende Gegenstöße jede Erweiterung des feindlichen Angriffserfolges. Erst spät in der Nacht flaute das feindliche Feuer um ein geringes ab, blieb aber auch dann noch als kräftiges Störungsfeuer auf der ganzen Kampfbene liegen.

Auch dieser neue Großkampfstag der englischen und französischen Massen endete mit einem völligen Mißerfolge und bewies wiederum, wie die vorhergehenden neun Großkampftage an der Flandernfront, daß auch der stärkste Einsatz und die größte Überlegenheit an Menschen und Material nichts gegen die Widerstandskraft der heldenhaften deutschen Flandernarmee vermögen. Allen zehn Angriffen an der Flandernfront ist jeder strategische Erfolg verweigert geblieben, und die Zermürbungstaktik der Entente trifft die Engländer und Franzosen schwerer am eigenen Leibe als die Deutschen.

Am Abend desselben Tages steigerte sich auch an der Mazedonien Front das feindliche Feuer zu größerer Stärke gegen unsere Stellungen von La Motte bis Fort Malmoulin, worauf ein starker französischer Vorstoß mehrerer Kompanien gegen unsere Linien vorbrach. Unter blutigen Verlusten wurde der Feind größtenteils im Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer, an einzelnen Stellen durch Gegenstoß, restlos abgewiesen.

In Mazedonien scheiterte nach heftiger Artillerievorbereitung ein englischer Teilangriff gegen die bulgarischen Stellungen südlich von Doiran.

Deutsche Schlachtanks?

Br. Haag, 10. Okt. (Eig. Dreiblätter, ab.) Reuter meldet: Die Deutschen machen jetzt Salade mit einer Art Lenz, der auf Rettensdornen läuft und mit einem Tannen-Geschütz sowie mit Maschinengewehren ausgerüstet ist. Der deutsche Tank hat eine besondere Vorrichtung, um das Fassieren von Aufgüssen zu erleichtern. Er ist mit einem Kommandoturm oberhalb des Daches zur Beobachtung versehen. Die Panzerung erstreckt sich bis ganz nach unten, auch über die Räder hinweg.

Die Admiralstabsmeldung.

46 000 Tonnen!

W. T. B. Berlin, 10. Okt. (Amtlich.) In allen Teilen des Mittelmeers wurden dem feindlichen Schiffsverkehr durch unsere U-Boote wieder schwere Verluste zugefügt: 12 Dampfer und 33 Segler mit zusammen über 46 000 Bruttoregistertonnen sind trotz des bereits stark verminderten Seeverkehrs versenkt worden. Darunter waren zwei Transporter, beide wahrscheinlich mit Truppen an Bord, ferner der englische Dampfer „Gibraltar“ (3803 Tonnen) mit 5000 Tonnen Getreide nach Südfrankreich und der griechische Dampfer „Alfion“ (2484 Tonnen) mit 3500 Tonnen Kohlen für Italien.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Das Schicksal des Hilfskreuzers „Seeadler“.

W. T. B. London, 10. Okt. Meldung des Reuters Bureau. Der „Dolph Wolf“ wird aus Sidney berichtet: Der Hilfskreuzer „Seeadler“ hatte ungefähr 4000 Tonne Größe. Er verließ als vorwiegendes Schiffschiff verumummt Deutschland. Die Bretter waren so an Deck aufgeschichtet, daß innerhalb der Bretterwände Raum für die Mannschaften blieb. Ein Torpedojäger hielt den „Seeadler“ an, ließ ihn aber, da die Schiffspläne in Ordnung waren, passieren. Als der Hilfskreuzer den südlichen Teil des Atlantischen Ozeans erreicht hatte, wurde das Holz über Bord geworfen und mit den Operationen begonnen. Die Besatzung erklärte, daß sie in kurzer Zeit Schiffe im Werte von 8 Millionen Pfund Sterling zum Sinken gebracht habe. Der „Seeadler“ kam in die Nähe von Australien und fing dort ein Schiff ab, das mit Steinkohle nach Honolulu unterwegs war. Nachdem der Hilfskreuzer acht Monate in See gefahren war, war der Schiffskörper so reinigungsbedürftig geworden, daß der Kapitän in der Bucht der Reputa-Insel anlaufen ließ. Die Reinigungsarbeiten machten gute Fortschritte, als eine Springflut den Hilfskreuzer ergriß und tief in der Korallenbank sinken ließe.

Die Rede Kühlmanns.

Berlin, 11. Okt. (ab.) Die Reichstagsdebatte über die auswärtige Politik hat, wie die „Post. Ztg.“ schreibt, gezeigt, daß der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes auf allen Seiten Verständnis für seine Bemühungen fand, eine den Friedensverhandlungen günstige Atmosphäre zu schaffen. Es herrschte das offenkundige Bestreben, ihm seine bevorstehende Arbeit nicht zu erschweren, und es scheint, daß er den Ruf seiner Gewandtheit in den Augen des ganzen Hauses gestiftet hat.

Der „Germania“ meint: Schon bei seiner ersten Rede hat Herr v. Kühlmann den erfahrenen Staatsmann verraten. Er scheint wirklich diejenige Persönlichkeit zu sein, die das deutsche Vaterland zur Stunde braucht. Von allen Fragen der auswärtigen Politik unterstrich er am meisten die elsaß-lothringische. Bezüglich dieses sogenannten Problems haben die beiden Bestmächte auf ihre Annahmungen eine echt deutsche Antwort erhalten, nicht allein von unserer Regierung, sondern auch von allen Parteien des Reichstags, einschließlich der sozialdemokratischen.

Wiener Stimmen.

W. T. B. Wien, 10. Okt. Die Wälder bemerken über die gestrige Sitzung des Reichstags, daß die große politische Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann den Reichstag aus der unerwidlichen Janstkimmung herausgerissen habe. Der Blick sei durch sie auf die alles beherrschende Gegenwartsfrage gelenkt worden und sie habe Klarheit geschaffen, was eigentlich der Beendigung des Kriegs Hindernis im Wege stehe, was Kühlmann im Namen des Deutschen Reichs von den französischen Aspirationen festgesetzt habe. Das „Niemals“, das er ihnen angedeutet habe, sei in Österreich-Ungarn schon wiederholt von den Aspirationen Italiens gesagt worden. Das Gemetzel könne in dem Augenblick aufhören, wo die französischen und italienischen Staatsmänner erklärten, daß sie ihren Raubansichten nicht mehr beharren. Kühlmanns Verdienst bleibe es, das Kind beim richtigen Namen genannt zu haben.

Neutrale Pressestimmen.

W. T. B. Amsterdam, 11. Okt. (Drahtbericht.) Die Blätter besprechen die Vorgänge im Reichstag und die vorgetragenen Reden des Reichslandtags und des Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten sehr ausführlich. „Algemeen Handelsblad“ vermischt in der Rede des Reichslandtags und des Unterstaatssekretärs Kühlmann die offene und entschiedene Beurteilung der alldeutschen Bestrebungen, findet aber, daß aus ihnen klar genug hervorgegangen sei, daß die deutsche Regierung von den alldeutschen Bestrebungen nichts wissen wolle und an der Politik der Reichstagsmehrheit festhalte. Aus den Erklärungen Kühlmanns sei nämlich zu entnehmen, daß die belgische Frage kein Hindernis für den Frieden zu geben brauche, daß Deutschland die Friedensfrage nicht von Gebietsabtretung abhängig machen wolle, sondern nur fest entschlossen sei, die Integrität des Reichs zu sichern. Da Kühlmann sich wieder der Erklärung des Großen Kabinetts angeschlossen, wisse man jetzt in der Hauptsache, welches die Kriegsziele der deutschen Regierung seien. — Die katholische „Lied“, die Jugendschriften der deutschen Regierung in der elsaß-lothringischen Frage erwartete, ist über die Rede Kühlmanns sehr enttäuscht. Sie nennt den gestrigen Tag einen schwarzen Tag für die Friedensfreunde. Das Wort sagt: Man habe aus der Antwortnote an den Papst schließen müssen, daß Deutschland auch bezüglich Elsaß-Lothringens sich entgegenkommend zeigen werde. Außerdem habe Kühlmann nichts über die Räumung und Schloßhaltung Belgiens gesagt. Wie Deutschland unter paradoxen Umständen annehmen könne, daß man im Ausland an seine persönliche Stimmung glauben könne, sei unbegreiflich. Wenn nicht gewaltige Ereignisse eintraten, müsse man noch einen Kriegswinter und einen Kriegssommer erwarten. — Der „Nieuwe Courant“ fragte, ob es vom Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, der als geschickter Diplomat sich geweigert habe, seine Unterhändler zu binden, richtig sei, wenn er die Unterhändler durch ein „Niemals!“ jetzt doch binde. Es sei auch fraglich, ob es diplomatisch richtig gewesen sei, die Franzosen von der Möglichkeit von Unterhandlungen durch dieses unerwartliche „Niemals!“ abzuschneiden. Staatssekretär Kühlmann müsse sehr fest von Deutschlands Kraft, den Kampf noch lange Zeit durchhalten zu können, überzeugt sein. — Der katholische „Woortboek“ schreibt, gegenüber der französischen Forderung nach Desamernion steht jetzt das absolute „Nein, nein, niemals!“ Kühlmanns. Der alte Gegensatz ist dadurch wieder scharf beleuchtet und der Abgrund, der sich vor dem Krieg auftrat, von neuem deutlich aufgedeckt. Es ist nur überaus bedauerlich, daß Kühlmann trotzdem in seiner ersten Rede als Staatssekretär so optimistisch sprechen konnte. Wenn die elsaß-lothringische Frage so gestellt wird, wie Kühlmann sie gestern stellte und wie sie scheinbar gestellt werden muß, dann ist die Aussicht auf Frieden sehr in die Ferne gerückt und die Möglichkeit der Beendigung des Kriegs in absehbarer Zeit sehr gering geworden. — „Nieuwe van den Dag“ schreibt: Im allgemeinen war der Ton der Rede Kühlmanns nicht sehr optimistisch. Seit der Beendigung der päpstlichen Rede haben die Versuche, zu einem Gedankenabtausch mit dem Feind zu gelangen, noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Ausschlichtung der Reichstagsdebatte im Ausland.

Br. Lugano, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die Mitteilungen der deutschen Reichsregierung in der Reichstagsdebatte vom Montag haben in Italien ungemessene Freude hervorgerufen. Im besonderen die Marineangelegenheiten wird von den Blättern in eifrigsten Seiten kundgemacht und der Text in speziellen Lettern gedruckt. Die Sache kommt gerade zurecht, um die gesunkene Stimmung in Italien wieder einigermaßen zu heben.

Italien vor einem Systemwechsel nach russischem Muster?

W. T. B. Berlin, 10. Okt. Über die Zustände in Italien entnehmen wir einem Privatbriefe aus Turin vom 20. Sept. d. J. das Folgende: In Italien steht man, gelinde gesagt, vor einem Systemwechsel wie in Russland. Zur Einleitung haben sie den Turiner Hauptbahnhof in die Luft gesprengt und die umliegenden Hotels angezündet, mit Ausnahme eines

einzigem, in dem Solikiti wohnt. Im Hafen von Genoa wurden Schiffe angehalten usw. Die Deserteure sind überhaupt nicht mehr zu zählen. Die Deserteure, zum Teil mit Maschinengewehren im Gehirge verschätzt, zählen, wie es heißt, etwa 100 000 Mann. Die Truppen werden waffenlos an die Front befördert. Für den Herbst steht wohl noch allerlei zu erwarten, das ich nicht schreiben mag.

Das Programm der neuen russischen Regierung.

W. T.-B. Petersburg, 11. Okt. (Drahtbericht. Telegrammen-Agentur.) Die neugebildete Regierung veröffentlicht folgende Erklärung: Neue Unruhen sind im Innern unseres Landes ausgebrochen infolge der Bewegung Kornilows, die wohl rasch unterdrückt wurde, doch das Bestehen der Republik durch die Umsturzbestrebungen bedrohte, die sie hervorrief. Ein Wind der Anarchie geht durch das Land. Der Druck des äußeren Feindes wächst. Die revolutionären Elemente erheben ihr Haupt in der Hoffnung, daß die Krisis und Schicksalschläge, die das ganze Land erduldet, ihnen die Ermordung der Freiheit des russischen Volkes erleichtern wird. Es ist eine außerordentlich große Verantwortung vor dem Volke, die auf der vorläufigen Regierung ruht, der von der Geschichte die Pflicht auferlegt worden ist, Rußland bis zur verfassunggebenden Versammlung zu lenken. Indem sie der verfassunggebenden Versammlung, die die absolute Gewalt in Rußland hat, die endgültige Lösung aller der großen Fragen überläßt, von denen das Gedeihen des Volkes abhängt, ist die neugebildete vorläufige Regierung der Ansicht, daß sie nur durch beharrliche Arbeit in dem Bestreben, die verschiedenen notwendigen Maßnahmen zu finden, die für das nationale Leben maßgebend sind, ihre Pflicht erfüllen und den grundlegenden Erfordernissen des Volkes Genüge leisten kann. Durchdrungen von der Überzeugung, daß allein in der allgemeinen Friede des unsrerem großen Vaterlande ermöglichen wird, alle seine schöpferischen Kräfte zu entfalten, wird die Regierung unermüdet eine tätige äußere Politik verfolgen im Geiste der demokratischen Grundzüge, wie sie von der russischen Revolution repräsentiert und zu nationalen gemacht worden sind, und sie wird den Abschluß eines allgemeinen Friedens erstreben unter Ausschluß jeder Vergewaltigung. In vollkommenem Einvernehmen mit den Verbündeten wird die Regierung in allerhöchster Zeit an einer Zusammenkunft der alliierten Mächte teilnehmen, auf der sie außer ihren gewohnten Abgesandten durch eine Persönlichkeitsdelegation vertreten sein wird, die das besondere Vertrauen der demokratischen Organisationen genießt. Auf dieser Zusammenkunft werden zugleich mit der Lösung der Frage des gemeinsamen Krieges unsere Vertreter sich mit den Verbündeten auf der Grundlage der von der russischen Revolution verkündeten Grundzüge zu verständigen suchen. Die Regierung wird alle ihre Kräfte anwenden, um die gemeinsame Sache der Verbündeten zu unterstützen, das Land zu verteidigen und energisch jeder Unternehmung zur Störung des Friedens anderer Nationen und jedem Versuch, Rußland den Willen eines anderen Volkes aufzuzwingen, entgegenzutreten. Sie wird sich bemühen, die feindlichen Truppen aus dem Lande zu verjagen. Was die Wiederherstellung der Kampffähigkeit der Armee betrifft, so wird die Regierung den einzigen Weg verfolgen, der zu befriedigenden Ergebnissen führen kann, den Weg der demokratischen Grundzüge, wie sie von dem Kriegsminister im Namen der Regierung veröffentlichte Tagesbefehl des Oberkommandierenden verkündet. Sorgfältige Auswahl unter den Kommandostellen, deren technische Fähigkeit allen Anforderungen des modernen Krieges gewachsen sein und die gleichzeitig der Republik Ergebenheit entgegenbringen müssen, ebenso enge Zusammenarbeiten der Kommandostellen in den Militär- und Marineverbänden, sowohl an der Front wie im Hinterland, wird, wie zuvor, die Grundlage der Wiederherstellung des Heeres bilden. Die Erklärung entwickelt weiter das militärische und bürgerliche Programm der Regierung, insbesondere die Herabsetzung des Effektivbestandes hinter der Front durch Entlassung der älteren Soldaten, die nur die Armee belasten und die in ihren Dörfern viel nützlicher sein können, um die wirtschaftliche Desorganisation zu vermindern. Die Regierung wird die Preise für Artikel des notwendigen Lebensbedarfes festsetzen, die Beziehungen zwischen Arbeitern und Kapital regeln, die Verteilung der Lebensmittel fördern durch Genossenschaftswesen und die industrielle Erzeugung ausgiebiger zu gestalten suchen.

Die verhasste englische Friedenspropaganda. Br. London, 11. Okt. (Hb.) Die britische Regierung nimmt zurzeit eingehende Untersuchungen über den Ursprung und Umfang der Friedenspropaganda in England vor. Gegen die Personen, bei denen Beziehungen zu den pazifistischen Agenten in den neutralen Ländern und den kriegsführenden Staaten festgestellt werden, soll mit größter Strenge vorgegangen werden.

Der Präsident von Portugal bei König Alfons. W. T.-B. San Sebastian, 10. Okt. (Drahtbericht. Reuter.) Der Präsident von Portugal ist in Begleitung des Ministers des Äußern hier eingetroffen und von König Alfons und dem spanischen Minister des Äußern empfangen worden. Der Präsident und der König hatten eine lange Unterredung.

Nicht allzuviel vom Frieden sprechen! Eine berechtigte Mahnung des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 11. Okt. (Hb.) Auch Graf Hertling sprach gestern im Hauptausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer über Maß-Bohringen und betonte, daß es gut sei, nicht allzuviel vom Frieden zu sprechen. Wir wollten einen Frieden, der den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeit Deutschlands sichert, und mühten unter allen Umständen politische und wirtschaftliche Sicherungsbürgschaften erhalten.

Die Reformations-Jubelfeier des Evangelischen Bundes. W. T.-B. Wittenberg, 9. Okt. Der Evangelische Bund breitet die Reformations- und Jubelfeier in der Heimath der Reformation, Wittenberg, ab. Johannes Vertmeier aus

der Broving Sachsen und dem ganzen Deutschland, besonders Vertreter der Hauptvereine als Mitglieder des Gesamtverbandes, waren herbeigeeilt. Auch die Bevölkerung der Stadt nahm lebhaften Anteil daran. Um 3 1/2 Uhr bewegte sich der lange Festzug durch die besetzten Straßen der Stadt zum Lutherdenkmal, wo etwa 40 Vertreter der Hauptvereine, an ihrer Spitze Dr. Overling im Namen des Zentralverbandes Kränze niederlegten, wobei Overling mit nachdringlichen Worten den Gedanken, die der Ort wachrief, Ausdruck gab. Beim Festgottesdienst in der Stadtkirche hielt General-Superintendent Dr. Eckelt (Magdeburg) die Festpredigt. Um 7 1/2 Uhr abends fand eine Festversammlung in der Stadtkirche statt, wobei noch mehreren Begrüßungsansprachen der Geheimen Konsistorialrat Dr. Scholz (Berlin) mit der dem feinfühligsten Gehörten eigenen Güte und Wärme die Bedeutung der Versammlung für die Vertiefung des religiösen Empfindens der Gegenwart behandelte. Die in Anbetracht des Krieges ganz einfache und ernste Feier machte auf dem geschichtlich denkwürdigen Boden der Reformationsstadt auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Brotfrage.

Dadurch, daß in Aussicht genommen ist, vom 1. November ab das Brot in der im Vorjahr üblichen Weise durch Kartoffelzusatz zu strecken, ist die Brotfrage für ganz Deutschland wieder besonders aktuell geworden. Auch die Wiesbadener Stadtwirtschaft wird sich heute oder morgen schon mit der von höherer Stelle angewandten Maßnahme für die Deckung von K-Brat befassen. Bonaussichtlich wird auch der Dreipreis abermals eine Änderung erfahren, aber nicht zum Vorteil der Verbraucher; der Kartoffelzusatz wird aber ganz von selbst eine Erhöhung des Preises bedingen, da das Kartoffelmehl nicht unwesentlich teurer ist als das Weizen aus dem der Weizen. In den Gemeindevorkontrollungen, die sich bereits mit der Reorganisation der Brotversorgung befaßt haben, ist vor allem die Frage gründlich erörtert worden, ob es überhaupt zweckmäßig ist, das Brotmehl durch Kartoffeln zu strecken. Vielfach wurde diese Frage mit Rein beantwortet und gesagt, daß es viel besser sei, das Brot nur aus einer Mischung von Roggen- und Weizenmehl herzustellen und der Bevölkerung die Kartoffeln in natura zu geben. Das Brot würde dann allerdings so viel leichter werden, als die Getreidemenge des Kartoffelzusatzes verhalten beträgt. Wir hoffen alle Stredmittel, mögen sie heißen, wie sie wollen, denn sie werden immer und stets auf Kosten der Qualität des Brotes angewandt, deshalb treten wir auch in dem vorliegenden Fall dafür ein, daß das Brot nicht durch Zusatz von Kartoffeln gestreckt und übermäßig verfeinert wird. 1800 Gramm wirklich gutes Brot sind jedem Verzehrer unentbehrlich lieber als 2000 Gramm schlechtestes Brot. Wenn an seiner Gesundheit noch etwas liegt, der kann unter keinen Umständen für die beabsichtigte Streckung des Brotes eintreten. Daß die Käufer herzlich froh sein werden, wenn ihnen die Kartoffelmehlgewichte, die noch von feiler her allgemein in schlechtester Erinnerung steht, gestrichelt wird, sei nur nebenbei bemerkt. Die Postauer Brotkommission hat bereits einstimmig beschlossen, auf die Streckung des Brotes mit Feischkartoffeln zu verzichten, die Wochenbrotmenge vom 1. November an von 2000 auf 1800 Gramm herabzusetzen und dafür wöchentlich auf den Kopf der Bevölkerung 1 1/2 Pfund Kartoffeln auszugeben.

Ausgabe von Brot- und Nahrungsmitteln. Bei der am 8. d. M. begonnenen Kartenausgabe ist der Verkehr in den Vormittagsstunden von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 4 bis 5 Uhr besonders stark. Damit keine Störung in der Abfertigung der Haushaltungen eintritt, wird darauf hingewiesen, daß die Dienststunden für den Vormittag von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr und für den Nachmittag von 3 bis 5 1/2 Uhr festgelegt sind. Eine Verkehrserschwerung ist nun noch dadurch geschaffen, daß vormittags schon von 8 Uhr ab die Kartenausgabe erfolgt.

Umfangreiche Kellerdiebstähle haben die Ehefrau Katharine Müller von hier und ihre zwei Töchter Christiane und Katharine im westlichen Stadtteil ausgeführt. Zwei Handlarer voll gelohener Epizoren aller Art wurden bei einer Hausdurchsuchung bei den Müllern gefangen, die keinen Zweifel daran zulassen, daß sie aus den Kellerabräumen herrühren, die eine Zeit lang namentlich den westlichen Stadtteil unsicher machten. Obwohl die Frauen oft bemerkt wurden, wie sie in verächtlicher Weise in die Häuser eindringen, konnten sie doch nie auf frischer Tat erwischt werden. Man kann aber bemerken, daß sie Arbeit bei sich tragen, wie sie Einzelbesitzerinnen haben, und diese Arbeit führen auf die Spur der Eindringlinge. Mutter Müller und Tochter Christiane sind vor einiger Zeit bereits wegen zahlreicher Diebstahlsfälle bestraft worden; diesmal verurteilte die Strafkammer die Mutter, die meist Schmeisler stand, zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, die Christiane, einschließlich der früheren Strafe, zu 2 Jahren und die Katharine zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Dienst-Jubiläum. Am 15. d. M. sind es 30 Jahre, daß sich Herr Reichelt Emil Ellenberger im Dienste der kaiserlichen Hausverwaltung befindet. Während dieser langen Zeit waren ihm die verschiedensten Dienstverrichtungen übertragen, die er stets mit großer Sachkenntnis und der ihm eigenen Pünktlichkeit und Pflanzhaftigkeit seiner Vorgesetzten Behörde ausübte. So hat er u. a. auch das ihm aus besonderem Vertrauen übertragen Amt eines kaiserlichen Lebensmittelinspektors mit Glanz verwaltet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Reihens-Theater. Am Sonntag und Sonntag kommt das humoristische Lustspiel von Knorr und Bach, dem schon so mancher erheiternde Gabe wie „Die spanische Fliege“ usw. zu verdanken ist, mit einem neuen Schwan „Die bessere Hälfte“ zur Aufführung. Eine ganz originelle Idee mit überraschenden Situationen wird dem lustigen Werk nochgerichtet. Am Sonntagabend 7 1/2 Uhr: Der selbige Falbula (die populärste Gefangenschaft) auf dem seine Lebenskraft. Die nächste Montag-Verstellung zu halben Preisen bringt die letzte Aufführung des „Am Teufel“ und „Leitens Geburtstags“.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. * Heimath des Varietés und Circus. Der „Int. Varietés-Theater-Verein“, C. S., und die „Int. Artisten-Verein“, Berlin, haben beschlossen, einen deutschen Künstlerbund zu gründen, der den Namen „Heimath des Varietés und Circus“ führt und von beiden Organisationen durch ein paritätisches Komitee verwaltet wird. Die für diesen Bund gesammelten Mittel sollen dazu verwendet werden, solchen Varietésgebühren der Mittelstände, die durch den Heeresdienst oder durch Arbeitslosigkeit ihre Existenz verloren haben, oder deren künstlerischen Unterhaltungen zulassen zu lassen, durch die

ihnen die Neubegründung einer artistischen Existenz oder der Übergang in einen anderen Beruf ermöglicht wird. Die Direktoren sowie die Juristen im Reichs- und Theater gerichtlichen Ausschuss haben ihre Zustimmung bei diesem Akt gegeben. Die Gesamtsammlung der am Freitag dieser Woche stattfindenden Vorstellung fließt dem „Heimath“ zu gleichen Zwecken zu.

Neues aus aller Welt.

Eine gefährliche Überschwemmung in Nordchina. W. T.-B. Shanghai, 10. Okt. (Reuterbericht. Reuter.) In Nordchina ist eine außerordentlich große Überschwemmung eingetreten. Ein Gebiet von über 3 000 Quadratkilometer ist zu einem ungeheuren See geworden. Die Verbindungswege nach Peking sind fast ungangbar, daß es notwendig werden dürfte, die Hauptstadt zu verlassen. * Wölfe in Ostpreußen. Königsberg, 10. Okt. Im Süden Ostpreußens sind in letzter Zeit mehrfach Wölfe festgestellt worden. In Gorch-Germachen im Kreise Sud erlegte Domänenverwalter Grinda eine starke Wölfin, die Schafe aus einer Herde geraubt hatte.

Handelsteil.

Table with columns for country, currency, and exchange rate. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, and Spanien.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 11. Oktober. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für: w Amsterdam, 9. Okt. Wechsel auf Berlin 82.65 (zuletzt 82.70), auf Wien 20.70 (20.80), auf die Schweiz 50.05 (50.15), auf Kopenhagen 74.40 (74.30), auf Stockholm 87.30 (86.10), auf New York 236 (-), auf London 11.12 1/2 (11.20), auf Paris 40.00 (40.75).

Ausländische Wechselkurse.

Banken und Geldmarkt. § Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 11. Okt. Tägliches Geld stellte sich auf etwa 4 Proz., der Privatdiskont auf 4 1/2 Proz. und darunter. § Berliner Börse. Berlin, 11. Okt. Zur Börsennotierung zugelassen wurden 25 000 000 M. neue Aktien der Deutschen Bank; 4 500 000 M. neue Aktien der Filigranwerke, A.-G. in Berlin, und 2 750 000 M. neue Aktien der Hackethal-Draht- und Kabelwerke in Brink.

Industrie und Handel.

w. A. Riebeck'sche Montanwerke, A.-G. Halle a. S., 11. Okt. (Drahtbericht.) In der außerordentlichen Generalversammlung am 3. Oktober der A. Riebeck'schen Montanwerke, A.-G. in Halle, wurde die Ausgabe von 10 Millionen Proz. Vorragsaktien einstimmig genehmigt. Die Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe wird nachgesucht. * August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie in Köln. Nach dem Geschäftsbericht über das abgelaufene Betriebsjahr hat sich die Erwartung einer Besserung des Geschäftes erfüllt. Die Bilanz umfaßt wiederum nur die deutschen Betriebe. Nach regelmäßigen Abschreibungen vor 68 812 M. (im vorigen Jahre 65 604 M.) für die deutschen Betriebe verbleibt, einschließlich des Gewinnvortrags von 209 002 M. (208 343 M.), ein Reingewinn von 581 276 M. (373 600 M.), woraus 12 Proz. Dividende (i. V. 6 Proz.) verteilt und 350 418 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gewinnauszug.

236. Königlich Preussische Klassenlotterie. 4. Klasse. 1. Ziehungstag. 9. Oktober 1917. Table listing lottery numbers and prizes.

Wettervorhersage für Freitag, 12. Oktober 1917. Allmähliches Aufklären, etwas wärmer. Wasserstand des Rheins am 11. Okt. Tab. with columns for location and water level.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Contains publication information and subscription details.

Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden
 Dolsheimer Str. 19. : Fernruf 810.
 Freitag, den 12. Oktober 1917:

National-Tag
 der Varietés, Zirkusse u. Kabarets.
 Verlängerte Polizeistunde
 bis 12 Uhr.

An diesem Tage fließen die
 gesamten Entré-Einnahmen sowie
 Gagen der Artisten fast sämtlicher
 Varietés, Zirkusse und Kabarets im
 Deutschen Reiche dem

Heimatkund
 der Varietés und Zirkusse
 (Kriegswohlfahrts-Fond der Int.
 Variété-Theater, Direktoren-Ver-
 bandes und der Internationalen
 Artisten-Loge) für die Unterstützung
 im Felde stehender Artisten, Variet-
 Angehörigen und Berufsgenossen zu.
 Der Gesamtertrag wird auf die

Siebente
Kriegsanleihe
 gezeichnet.

Palast-Kabarett.
 Stimmung und Zeichnung.
 Im Restaurant:
Praterleben
 und Damhofer-Quintett.

Jüdischer Jugendverein.
 Zwei Volksvorstellungen im Residenz-Theater:
 I. 19. Oktober: „Der deutsche Jäger“, Lustspiel von Stobber.
 II. 2. November: „Die Ehre“, Schauspiel von Sudermann.
 Preise der Plätze von 50, 75, 1.—, 1.50 und 2.— Mk., Garberob-
 gebühr 10—15 Pf. Nur schriftl. Bestellungen zu 1 bis zum 12. Oktober,
 nachm. 2 Uhr, zu II bis zum 26. Oktober, nachm. 7 Uhr, nimmt von den
 Mitgliedern entgegen: E. Capell, Rauentaler Straße 5.

Unsere ganze Zukunft

wird in dieser Gegenwart erobert. Um
 Großes geht's, um alles! Und wenn
 Du den letzten Groschen dem Vater-
 lande leihst, armfelig und klein bleibt's
 immer noch gegenüber dem, was
 draußen im Feld jeder einzelne leistet.

A l s o

fort mit törichter Aengstlichkeit,
 fort mit „Wenn“ und „Aber“,
 fort mit Klagen und Zaudern!

Rede nicht! Frage nicht!

Zeichne!

F 179

7. Kriegsanleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende, von
 unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. **Für Lombardvorschüsse werden ab 1. Oktober 1917 5% Zinsen berechnet.**
3. Um jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von 5.—, 10.—, 20.— und 50.— Mk. ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.
4. Denjenigen unserer Mitglieder, welche sich an der Zeichnung beteiligen wollen, jedoch z. Zt. nicht über grössere Barmittel verfügen und auch nicht in der Lage sind, durch Beleihung anderer Wertpapiere die erforderlichen Gelder zu beschaffen, werden unsererseits Gelder bis zu Mk. 5000.— gegen Verpfändung der zu zeichnenden Kriegsanleihe zum Zinssatz von 5% vorgeschossen, wenn bei der Zeichnung je Mk. 15.— für gezeichnete Mk. 100.— Kriegsanleihe aus eigenen Mitteln eingezahlt werden.

Auf derartige Vorschüsse sind allmonatlich wenigstens Mk. 5.— für jede gezeichnete Mk. 100.— abzuzahlen.

Wiesbaden, den 22. September 1917.

Dereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. F 218
 Geschäftsgebäude: Mauritiustrasse Nr. 7.

Eisenlikör „Trilecit“, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jed. Art. Alleinverkauf per Fl. 3.50 Mk. Schützenhof-Apothek Langgasse 11. 939

Möbel-Ankauf!

Bin Ankäufer für Betten, Schränke, Vertikos, Sofas u. Sofa-Garnituren, Büfets, Küchenmöbel, Kommoden, Waschkommoden u. aller sonstigen Möbel, sowie von Pianos und Kopfhäaren zu allerhöchsten Preisen.

Otto Kannenberg, Walramstraße 27.

Labero!
 Der Mann mit dem sechsten Sinn!

Prima Schell- u. Nussendehol, trocken, empfiehlt Ader's Kohlen-Konsum Frankenstraße 8.

Krautschneiden beizart Molln, Bleichstraße 55, S. 3.

Labero!

Das Rätsel.

Militär alle Gesuche, Eingaben, Reklamen in all. Fällen, Schriftstücke an alle Behörden fertigt m. größt. Erfolg an Büro Gullig, Wiesbaden, Rheinstraße 60. Glanz-Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft in Unterstüßg. u. Rechtsachen.)

Impressen

von Bilg, Selour, Selbsthüten. Robelle 3. Probe. Bleichstraße 40, Parterre.

Labero!

Der Wundermensch.

Amiliche Anzeigen

Am 1. Oktober 1917, vor-
 mittags 10 1/2 Uhr, wird an
 Gerichtsstelle, Zimmer 61, das
 Wohnhaus mit Hofkeller,
 Wellrißstraße Nr. 24 hier,
 4 ar 62 qm zwangsweise versteigert
 werden. Schätzung des Feldgerichts:
 250 000 Mk. (v. J. 1905), der
 Steuerbehörde 255 000 Mk. F604
 Wiesbaden, 4. Okt. 1917.
 Königliches Amtsgericht
 Abtfg. 9.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden der amtlichen
 Fürsorgestelle für Kriegshinter-
 bliebene sind bis auf Weiteres an
 folgenden Tagen: Montag, Dienstag,
 Samstag, vormittags 9 1/2—11 1/2 Uhr.
 Geschäftsstelle: Wilhelmstraße 24/26,
 2. Stod, Zimmer Nr. 51 und 55.
 Amtliche Fürsorgestelle für Kriegs-
 hinterbliebene.

Amiliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Verkauf von Brennspiritus.
 In den verfloßnen Monaten des
 Jahres 1917 sind Bezugsmarken über
 Brennspiritus zur Ausgabe gelangt,
 welche bis jetzt noch nicht eingelöst
 sind.

Die Inhaber dieser Bezugsmarken
 werden aufgefordert, die Marken
 umgehend einzulösen oder auf dem
 Bürgermeistereiamt, Zimmer Nr. 4,
 abzugeben. Bezugsmarken, welche
 bis zum 15. Oktober 1917 nicht ein-
 gelöst sind, werden hiermit für ver-
 fallen erklärt.

Sonnenberg, den 5. Oktober 1917.
 Der Bürgermeister,
 J. B.: Christ, Beigeordneter.

Nichtamiliche Anzeigen

Für Saarette und Krankenhäuser!
 Vermutwein der Fl. 6.50 Mk.,
 vorzügl. f. Kagen u. Darmkränkung.
 Fritz Henrich, B11936
 Telefon 1914. Blücherstraße 24.

Für galvan. Elemente
 Erregkraft billigt.
 Drogerie Badt, Lannstraße 5.

Melina - Hautcreme
 anerkannt beste Friedendwore.
 Käpfer & Jacobi, Lannstr. 4.

la Wasserglas frisch
 eingetroffen.
 Drogerie Badt, Lannstraße 5.

Zwergpintischer 4 1/2 Mon. alt,
 kleinste Flasche, 1/2 Liter,
 pr. zu verl. Näh. Jak. Lorenz, Alth.
 Gehr. eid. Schreibstisch (130x90),
 eid. Tischebrett, 1.50 Mtr. lang, zu
 verl. Gopstein, Wellrißstraße 28, 2.

Röhmasch, Tischr., Küchenchr.,
 Kurde, Küchenchr., Gasofen, Was-
 ber, mehr. Gestr., Ampeln, Tische,
 Konsolen, Delbilder, Kippst. Wasen,
 Dekorationsstücke, Stofflei x. Billig
 zu verl. wen. Sterbefall. Zu best. d.
 von 2 1/2—6 Uhr nachm. Genderrich,
 Luisenstraße 19, 2.

Kleiderschrank, Ndr., Auszug, ov.
 u. Tisch, 3 Stühle, 1 Liegestuhl,
 6 eiserne Betten mit Matras, Rad-
 tische, Waschtisch, Spiegel, Wascha-
 Ankleereimer, 3 ar. Pers. St., Käseal.
 u. 2 Kleiderhänger zu verl. Aug.
 Deagenhardt, Moribstr. 32, 4th. Part.

Eine Grube mit
 zu verkaufen Steingasse 21.

Brillanten, Perlen,
 Standische - Kuffe - Leuchter
 - Service - kauft zu hohem Preis
 Lustig, Lannstraße 25.

Brillanten u. Perlen
 kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplat 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan,
 als Tassen, Figuren u. Uhren kauft
 zu guten Preisen
Rosenau, Marktplat 3.
 Tel. 6584.

Ausfingerringe u. Ausfingerringe
 antike Möbel, Standuhren, Brillant-
 u. Perler-Zeppiche f. Ehr. Reisinger,
 Schwalbacher Str. 47. Tel. 6372.

Antike Möbel,
 Zeppiche, antike Porzellane
 als Figuren, Gruppen, Tassen,
 ganze Sammlungen
 kauft zu sehr guten Preisen.
 Lustig, Lannstraße 25.

Schreibmaschinen
 kauft, verkauft, repar., reinigt
 M. Doerenkamp, Adolfsallee 35
 Farbänder, Telephon 3003.

Möbel-Ankauf.

Bin Käufer für alle
**Schlafzim., Speisez.,
 Serrenz., Küchen**

in jeder Preislage.
 Ferner einzelne Möbel, wie Büfets,
 Vertikos, Bücherchr., Kleiderchr.,
 Küchensch., Schreibtische, Nivons,
 Tischlänges, Tische, Stühle aller
 Art, gute Betten, Matrasen, Peder-
 betten, Teppiche, Gardinen, Naviere,
 Klappstühle usw. kauft ich zu den
 jezt höchsten Preisen
 an, und sofort Kassa. Gleichzeitg
 empfehle ich mein großes Lager in
 neu. Möbeln u. Gelegenheitskäufen.

Möbel-Bauer,
 Polikarie genügt, Wellrißstraße 51.

Perler-Zeppich
 und 2 Verbindungsstücke
 nur aus Privatband zu kaufen gef.
 Waagemann, Saalfasse 26.

Pianino gesucht.
 Schmitz,
 Rheinstr. 52, P

Handarren

w. on- u. verkauft, vertauscht u. ver-
 mietet. Reparaturen schnell u. billig.
 Christ, Blücherstraße 17, Werkstat.

Handwagen

kauft Sauer, Göttenstraße 2.

Beschlagnahme
Fässer

kauft Sauer, Göttenstraße 2, Mit-
 glied der Reichsfahrg. Reichlich
 konzeffioniert. Kreitung, Riffenhandl.,
 f. mich tätig.

Weinflaschen
 kauft F. A. Dienstbach, Schwalbacher
 Straße 7.

Stüge

für vormittags 4 Stunden gesucht
 (ohne Essen). Selb. muß alle Hand-
 arbeit versehen u. ausbess. können.
 Vorstell. 10-12 Uhr bei Frau
 Gullu Kliff, Große Burgstraße 3, 3.

Heizer

oder Geisfrau gef. Nassarstraße 4
 (nahe Sonnenberger Straße).

Zu 2-Zam.-Villa
 nahe Kurp., Part. mit Hochp.-Stod,
 5 Jim. u. Zubeh., schön. Gart. mit
 viel Obst, in Kleinenbenub. auf läng.
 Jahre zu 1850 Mk. auf 1. April zu
 verm. Off. u. O. 346 Tagbl.-Verl.

Junger Herr sucht freundl. möbl.
 Zimmer mit oder ohne Verköstigung
 bei bürgerlicher Familie. Offerten
 mit Preisangabe unter D. 349 an
 den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Aufnahme eines blühg.
 Jungen in Fröbel-Kindergarten oder
 dergl. für Kinder best. Stände. Off.
 u. O. 207 an den Tagbl.-Verlag.

3 Handwagen
 wochenweise zu vermieten
 Wellenstraße 1, 2 links.

Arme Frau verlor Dienstagabend
 im Thalia-Theater bei Portiermannate
 mit Anhalt. Diejenige Person, die
 es an sich nahm, ist erkannt u. wird
 abh. dahl. gegen gute Belohn. abg.
 an Kasse Thalia-Theater od. Kundh.
 Mittwochabend zwisch. 6 u. 7 Uhr
 eine kleine schwarze

Banknotentasche
 (arab. Araben) mit 21 Mk. An-
 halt Marktstr., Langgasse 6, Sonnen-
 berger Straße verloren. Gegen hohe
 Belohnung abzugeben Kundbüre
 Friedrichstraße oder Hotel Royal,
 Sonnenberger Straße 11.

Ein gold. Trauring
 verloren, D. Sch. 12. 4. 1909. Gegen
 Belohn. abs. Niederwaldstr. 53, 2 I
 verloren

eine silberverzierte Brosche m. blau
 Stein. Gegen Belohnung abzugeben
 Margaretenhof, Thelemannstraße.

Abhanden gekommen
 ein großer Spinntragen

mit grüner Seide gefüttert. Montag-
 abend im Lesezimmer d. Buchhandl.
 oder andern Räumen. Abzug. an
 Reichh. b. Hausmeister, Kurhaus.

Mittw. St. Zwiebelst. bl. Regen-
 stich abh. Bring. Bel. Fr. Groß
 Kranienstraße 44, Konfarge.

Nacht Karl Belohnung
 erhält der Wiederbringer eines selb.
 Kragenbüchse, der verloren wurde
 von den Fäden über Derrneichen
 Rabenrund bis Seebodenstraße 33
 Selbst abzugeben 1 Treppe links

Die Dame,
 welche Dienstagsvorm. in Rheinstr. 85
 (Gemeinleben) den Schirm mitge-
 nommen hat, ist erkannt und wird
 abgeben, den ichen wieder im Laden
 abzugeben, da sonst Anzeige erst. w.

Blanes Victoria-Kad
 abhanden gekommen. Belohnung
 für Angabe des Täters.
 Brauceller, Marktstraße 24.

Labero!

Das telepathische Phänomen.

Kriegsabende

im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.
19. Abend. Sonntag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr.

Leitung: Herr Pfarrer Beckmann.

Mitwirkende: Der Chor des Königl. Gymnasiums (Leitung Herr Direktor Dr. Preisling und Herr Rudolf Dietz (Gebichte).

Ansprache: **Hindenburg.** Herr Pfarrer Beckmann.

== Mit Lichtbildern. ==

Eintrittspreis 20 Pf. (einschließlich Kleidergebühren). F 389
Vorverkauf am Sonntag von 11-1 und von 3-4 am Saaleingang.

Cäcilien-Verein Wiesbaden E.V.

Aufführungsfolge für 1917/18.

1. Konzert Montag, den 5. November 1917:

Die Schöpfung von J. Haydn.

Solisten: Frau Landshof, Herr Kühlborn, Herr Stephany.

2. Konzert Montag, den 14. Januar 1918:

Sach-Abend.

Weltliche humoristische Kantaten für Chor und Orchester.

Brandenburgisches Konzert für Orchester.

Arien für Sopran und Tenor mit obligatorischer Violine, Oboe u. Flöte

Solisten: Frau Cahnbley-Hinken, die Herren Georg A. Walter, Schuricht und Weissbach.

3. Konzert Karfreitag, den 29. März 1918:

Deutsches Requiem von J. Brahms.

Elegischer Gesang von Beethoven. Orgelkonzert von Bach.

Solisten: Frau Mintje van Lammen, Herr Brodersen, Herr Organist Petersen.

Änderungen vorbehalten.

Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht.

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.

Die Veranstaltungen finden im grossen Saale des Kurhauses statt.

Anmeldungen aktiver Mitglieder sind an den Vorsitzenden Herrn Gymnasialdirektor Dr. Preisling, Luisenstraße 32, zu richten.

Die Inaktiven können ihre bisherigen Plätze in der Zeit vom 15. bis 20. Oktober bei Herrn Apotheker C. Portzehl, Rheinstraße 67, in Empfang nehmen. Ebendasselbst Neuanmeldungen inaktiver Mitglieder

Preise der Plätze für die 3 Konzerte: F 601

Logen und Mittalgalerie 1. Reihe . . . 12 Mk.

1. Parkett bis 20. Reihe 9 "

1. Parkett 21. bis 26. Reihe 6 "

Der Vorstand.

UNTERRICHT IN
ZEICHNEN UND MALEN.
ENTWERFEN FÜR ANGEWANDTE KUNST
BATIK, DEKOR., SCHRIFT ETC.
JDA VOGEL
MORITZSTRASSE 53, IV.

DIE ELEGANTE DAME
TRÄGT BLUSEN
VON SEGALL
LANGGASSE 35
ECKE BÄRENSTR.

Mobiliar-Versteigerung

Aufolge Auftrags versteigere ich

morgen Freitag, den 12. Oktober c., vormittags 9¹/₂ Uhr
beginnend, in der Wohnung

58 Kapellenstraße 58

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Büchergarnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühlen,
Chaiselongue, 9 Schultische (40 x 120 cm), Schultafeln, Schul-
und Turn-Unterrichts-Mensilien, 2 Betten, Brandkiste, Tische
und Stühle aller Art, Garten- und Salon-Tische u. Stühle,
Nähmaschine, gr. u. kl. Kleiderleisten, gr. Schirmständer,
Küchenschrank, Bügelofen, Firmenschild, gr. Fahne m. Stange,
Ripp- und Aufstellsofen, Glas, Porzellan, Küchen und Koch-
geschirr, Kofas-Teppiche u. -Läufer, Vorlagen, Körbe, Garten-
bank mit Reklife, Gartenleiter und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Telephon 2941.

Schwalbacher Straße 28.

Steintöpfe

zum Einmachen, 2—60 l Inhalt,
vorrätig.

Schillerpl. 2 Wilh. Höcker.

Rasier-Crème

= sehr gut schäumend =
Kästner & Jacobi, Taunustr. 4.

Vergrößerungen

aller Bilder, auch von Zivil in
Feldgrau, übernimmt Kfz, Gleich-
straße 41, Papierladen. Tüchtige
Kleber, auch Damen, gesucht.

„Die Jahreszeiten“ von Haydn.

Probe für die Damen morgen Freitag, 5 Uhr, für
die Herren am Montagabend 9 Uhr in der Wartburg.
Franz Mannstaedt. F 565

Dauer-Batterien

unerreichte
Brenndauer.
Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater. 945



Nachruf!

Als vermift seit 8. Mai d. Js. gemeldet, empfangen heute die traurige Nachricht, daß
nach beinahe dreijähriger treuer Pflichterfüllung unser Buchhalter

Herr Max Liebergall,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 33 Jahren, bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland starb, infolge
Verwundung, in französischer Gefangenschaft.

Stets mit der größten Gewissenhaftigkeit seine Pflicht erfüllend, hat er als solider,
ehrlischer und strebsamer Mensch unsere Interessen gewahrt und bedauern wir unendlich sein
frühes Hinscheiden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Gochheimer Schaumweingesellschaft
Luchs & Werrum.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Mann,
unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater

Herr Hermann Petmecky

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Petmecky, geb. Bücher.

Wiesbaden, Herne i. W., im Felde, den 9. Oktober 1917.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr, in
der Leichenhalle des alten Friedhofes statt, im Anschluß daran die Beisetzung
auf dem Nordfriedhofe.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

1011

Nachruf!

Am 9. d. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser hochverehrter
Senior-Chef

Herr Hoflithograph und Buchdruckereibesitzer

Hermann Petmecky

im 72. Lebensjahre.

Mit nimmer rastender, unermüdlicher Schaffenskraft hatte der Verblichene sich
den Betriebsgeschäften gewidmet.

Ein ständiger Berater mit reichem Wissen und vielseitigem Können, wird er uns
auch stets ein Vorbild an Pflichterfüllung und seltenem Fleiß bleiben.

Mit tiefer Betrübniß stehen wir nun an der Bahre unseres allezeit gerechten, edel-
denkenden Prinzipals, dessen Gedächtnis wir in dauernden, hohen Ehren halten werden.

Das kaufmännische und technische Personal
der Firma Gebrüder Petmecky, Königliche Hoflieferanten.

Wiesbaden, 11. Oktober 1917.

Todes-Anzeige.

Blatt 23.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, herzengute Tochter
und Schwester

Gretel

nach 19 Monate langem schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden im eben vollendeten
dreizehnten Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Familie Gustav Scherf.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1917.

Edenstraße 29.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 13. Oktober, nachm. 8 Uhr, vom Südfriedhofe aus.